

Abstract

Ohne Zweifel gehört die Schweiz zu den wohlhabendsten Nationen der Welt, obwohl das Land keine natürlichen Bodenschätze besitzt und als Binnenland eher Zwergstaat als eine Grossmacht ist. Das war nicht immer so: Während der Helvetik (1798-1803) war die Schweiz das Armenhaus Europas. Ausgeplündert und gedemütigt durch die französische Besatzungsmacht stand die Schweiz vor 200 Jahren am Abgrund seiner Selbstaufflösung!

Wie, so mag man sich rückblickend fragen, hat es die Schweiz geschafft, sich zu erheben um die Stellung einzunehmen, die das Land heute einnimmt? Sicher hat die Neutralität der Schweiz als ein unveräusserliches und unteilbares Staatsinteresse wesentlich dazu beigetragen. Arbeitsamkeit, Fleiss, Bildung und Unternehmertum trugen das ihre zum heutigen Wohlstand bei. Diese Tugenden müssen wir uns heute und in Zukunft immer wieder vor Augen führen, denn nach wie vor gilt: Von nichts kommt auch nichts!

Der Zürcher Staatsmann Hans Conrad Escher von der Linth war der erste in der Schweiz, der in Zürich Vorlesungen über Staatswirtschaft, Statistik, Geschichte und allgemeine Staatswissenschaften hielt. Aus heutiger Sicht gewährt der vorliegende Band einen interessanten Einblick in die Anfänge der Nationaloeconomie unseres Landes und als Wissenschaft allgemein.